



## Dragos Ana und Darya Gerenchuk

auf Platz acht im WDSF-Jugendturnier

### **Baden-Württemberg**

GOC: Mehr Luft und zu-  
viel Wasser

50 Jahre Suebia Stuttgart

### **Bayern**

Die Bayern auf den GOC  
Gold, Silber und ESV

### **Hessen**

Der Bembel stand Pate  
LM Hauptgruppe II  
und Senioren III

### **Rheinland-Pfalz**

Workshop in Grünstadt  
Erfolgreiche Discofoxer

### **Impressum**

Swing & Step erscheint monatlich als  
eingehaftete Beilage des Tanzspiegels  
für die Landestanzsportverbände im  
Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsport-  
verbände Baden-Württemberg, Bayern,  
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,  
Tanzwelt Verlag (Leitung).

Petra Dres (TBW), Lothar Pothfelder  
(LTVB), Cornelia Straub (HTV), Lothar  
Röhricht (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben:  
siehe Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Volker Hey

# Mehr Luft zwischen und zu viel Wasser

## 29. German Open Championships

*Nach fast 30 Jahren sind viele Abläufe Routine. Dennoch gibt es immer wieder Veränderungen und Neuerungen. Diese Veränderungen und Neuerungen machten auch die 29. German Open Championships wieder spannend.*

Neu in diesem Jahr war die elektronische Sportverwaltung. Die Meldungen der deutschen Paare wurden erstmals vom am 1. Juli 2015 eingeführten System erfasst. D. h, zunächst meldeten sich die Paare, ob national oder international, wie gewohnt im Meldesystem der GOC an. Von dort wurden die Meldungen in das ESV-System übertragen und in die Turnierabwicklungssoftware heruntergeladen. 4.573 Meldungen fanden so den Weg durch die verschiedenen Systeme, bis sie schließlich als Startlisten für 41 Einzelturniere auf der Homepage veröffentlicht wurden.

Das waren deutlich weniger Meldungen als im letzten Jahr, als mit 5.131 Mel-

dungen noch die 5.000er-Marke geknackt wurde (Höchststand 2012: 5.399 Meldungen). Ein Grund für den Rückgang der Meldezahlen waren die fehlenden Meldungen der russischen Paare. Während im letzten Jahr noch der Konflikt auf der Krim für das Fernbleiben der Paare aus der Ukraine verantwortlich war, war es in diesem Jahr der deutlich schlechtere Wechselkurs Rubel-Euro. Für viele Paare war die GOC einfach zu teuer geworden, denn mit dem schwachen

*Maxim Stepanov/Ksenia Rybina, inzwischen verheiratet, tanzten im Grand Slam Latein auf Platz elf.  
Foto: Bob van Ooik*

Rubel hatten sich die Kosten praktisch verdoppelt. „Das gilt aber nicht für die Spitzenpaare, die sind alle da“, erklärte Managing Director Harry Körner auf der Pressekonferenz. Die Breite fehlte auf der GOC.

„Insgesamt jedoch“, so Harry Körner weiter, „haben die Meldezahlen dazu geführt, dass wir deutlich entspannter leben.“ Immer mehr Meldungen sind zwar schön, müssen aber auch bewältigt werden. Der Rückgang der Meldungen und somit auch der realen Starterzahlen, die am Ende mit 3.821 in der Statistik auftauchten (Höchststand 2014: 4.271), führte zu weniger Runden und mehr Pausen. Das kam allen zugute, Verantwortlichen wie Helfern, Paaren und Wertungsrichtern. Die Turniere began-



*Marek Bures/Anastasiia Khadjeh-Nouri erreichten Platz 25 im Grand Slam Latein. Foto: Bob van Ooik*



*Platz 30 im Rising Star Lateinturnier für Arthur Ankerstein/Georgiana Barbu. Foto: Peter Schmitz*

# den Runden

nen etwas später und zwischendrin gab es die eine oder andere Pause mehr.

„Mehr“ gab es in diesem Jahr vor allem bei den Zuschauern. Die Sitzplätze im Beethovensaal waren bereits kurz nach Beginn des Kartenvorverkaufs für Freitag und Samstag so gut wie ausverkauft. Das gab es bisher noch nie. Als „Renner“ erwies sich auch der Dienstag, an dem der Kartenvorverkauf zusehends schrumpfte. Die meisten Sitzplatzkarten gab es vor der GOC noch für den Mittwoch, der schon in der Vergangenheit immer zu den am schwächsten besuchten Tagen gehörte. Das Mehr bei den Eintrittskarten half zumindest den größten Teil der Summe aufzufangen, der durch die gesunkene Zahl von Meldungen fehlte. Ob das Defizit bei den Startgeldern ganz aufgefangen wurde, konnte GOC-Geschäftsführer Wilfried Scheible am Samstagmorgen bei der Pressekonferenz noch nicht sagen. Denn „noch mehr“ war dazwischen gekommen.

Nämlich Wasser. Am Freitagabend ging über Stuttgart ein Unwetter nieder, bei dem man kurzzeitig den Eindruck hatte, es sei Weltuntergang. Elf Minuten lang schütete es aus allem, was der Himmel zu bieten

hatte, inklusive Blitz und Donner. Was auf der wetterabgewandten Seite der Liederhalle als Naturschauspiel beeindruckte, wurde auf der anderen Seite fast zur Katastrophe. Auf dem abschüssigen Platz schossen die Wassermassen genau auf die Türen zum GOC-Büro zu. Das Wasser drang in die Elektrik der Schiebetüren ein und setzte diese außer Kraft. Das Notprogramm hieß – wie bei allen Schiebetüren – „auf“. Die inzwischen angestaute Welle schwappte ins GOC-Büro, durch dieses durch und auf der anderen Seite durch die Tür auf die Empore im Hegelsaal. Dort versickerte das Wasser und kam als Wasserfall aus dem Lampen wieder zum Vorschein. Den Verantwortlichen gelang es nur mit viel Überredungskunst, die Feuerwehr davon abzuhalten, gleich den ganzen Hegelsaal zu räumen. So wurde nur der rechts von der Bühne durchnässte Teil abgesperrt und die Turniere konnten weitergehen.

**Knapp am Semifinale vorbei: Jürgen Beck/Claudia Kleineheismann 14. bei den Senioren II. Foto: Bob van Ooik**



**Anatolij Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov (kleine Namensänderung nach der GOC mit der Hochzeit), 35. im Grand Slam Standard. Foto: Bob van Ooik**

Entwarnung gab es aus der Alten Reithalle. „Hier tropft es an einer Stelle von der Decke, die Zuschauer haben Platz gemacht“, war die Rückmeldung. Wenig bis gar kein Wasser meldete auch der Beethovensaal, die Zuschauer dort bekamen von

>>



**Dominik Stöckl/Katharina Belz tanzen auf Platz 25 im Rising Star Standardturnier. Foto: Thomas Wilczek**



**Platz 20 hieß es am Ende des WDSF Open Senior IV Standardturniers für Friedhelm und Rosa-Maria Bender. Foto: Andreas Klemm**



**Prof. Dr. Knut und Dr. Iris Möller kamen im Viertelfinale der Senioren III auf Platz 25. Foto: Bob van Ooik**

dem Unwetter draußen überhaupt nichts mit.

Gar nichts ging mehr im Check-in. Der hing strom- und EDV-technisch am GOC-Büro, dessen Versorgung inzwischen aus Sicherheitsgründen abgeschaltet wurde, da das Wasser in die Kabelschächte einge-

**Platz zwölf bei den Senioren III und Platz 26 bei den Senioren II: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann. Foto: Andreas Klemm**



drungen war. Wann der Strom wieder fließen würde, war ungewiss. Noch während das Unwetter draußen tobte, telefonierten sich die Ressortleiter zusammen und schmiedeten einen Alternativplan. Mittels vier 10-m-Lankabeln und drei Switches sollte der Check-in an den Hegelsaal abgeschlossen werden mit der Maßgabe, es bis Mitternacht zu schaffen. Sollte das nicht funktionieren, sollte die Besetzung im Hegelsaal in einer Nachtaktion die Startnummern für die Turniere am Samstag vordrucken, damit diese starten können. Zehn Minuten nach Start der Rettungsmaßnahmen war der Check-in wieder einsatzbereit und das Treppenhaus plakatiert mit Schildern „Tür bitte vorsichtig öffnen – freihängende Kabel“. Plan B durfte wieder in der Schublade verschwinden.

Die Personalplanung zog derweil im Rechenzentrum ein, um die Einsatzpläne für den nächsten Tag fertigzustellen. Die Abschlussbuchungen für den Freitag mussten allerdings auf den Samstag verschoben werden, in der Hoffnung, dass die Rechner im GOC-Büro das Unwetter unbeschadet überstanden haben. Die GOC hatte Glück im Unglück, die Hardware hatte keinen Schaden genommen. Dass die Zahlen zur GOC nicht rechtzeitig zur Pressekonferenz vorlagen, konnte verschmerzt werden.

Großräumig gesperrt wurde das Foyer vor dem Hegelsaal. Hier kam das Wasser im Strömen aus dem nach oben offenen Treppenhaus und sorgte für unfreiwillige Wasserspiele. Die Dachfenster ließen sich nicht mehr schließen und gewährten den Wassermassen ungehindert Einlass. Die Zuschauerströme wurden umgeleitet und viele Helfer machten sich mit Wischmopp und Eimer an die Beseitigung der „großen Pfütze“.

Alle Teams haben hervorragend zusammen gearbeitet und Lösungen gefunden. So wie die ganze Woche über Lösungen für die kleineren und größeren Problemchen gefunden wurden. Fast 500 freiwillige Helfer haben das möglich gemacht und den Paaren aus 58 Nationen und rund 25.000 Zuschauern wieder eine GOC präsentiert, an die man sich gerne erinnert.

*Petra Dres*

## GOC in Zahlen

### Meldungen und Starts

4.573 Meldungen gingen ein, 3.821 Starts wurden verzeichnet

Die meisten Meldungen gab es für das Swarovski WDSF GrandSlam Lateinturnier (379) und auch die meisten Starts (314), gefolgt vom Swarovski WDSF GrandSlam Standardturnier mit 322 Meldungen und 258 Starts

Das kleinste Turnier war das GOC Wheelchair Dance LWD1 mit drei Meldungen und zwei Starts.

Die meisten Starts pro Land verzeichnete Deutschland (944) gefolgt von Russland (546) und Italien (310).

Diese Nationen waren auch im Medailenspiegel vorne: Auf Platz eins Russland (13 Gold/4 Silber/8 Bronze), dahinter Deutschland (7/7/3), auf Rang drei Italien (6/5/6).

### Nationen

Paare aus 58 Nationen kamen nach Stuttgart. Die meisten kamen aus Deutschland (649) gefolgt von Russland (232) und Italien (225).

Die Länder Albanien, Armenien, Australien, Azerbaijan, Brasilien, Island, Macau, Malaysia, Montenegro, Serbien und Türkei waren jeweils mit einem Paar vertreten.

### Mehrfachstarts

Zwei Paare gingen jeweils siebenmal an den Start. Das wären beispielsweise Jugend Latein, Jugend Standard, Jugend Kombination, Rising Star Standard, Rising Star Latein, GrandSlam Standard und GrandSlam Latein – ob diese beiden Paare ein Hotelzimmer hatten und dieses auch mal sahen ist nicht bekannt.

Zehn Paare absolvierten sechs Starts, 31 gingen fünfmal auf die Fläche.

990 Paare wollten oder durften nur einmal an einem Wettbewerb teilnehmen.

### Ressorts und Helfer

14 Ressortleiter organisierten mit fast 500 ehrenamtlichen Helfern 41 Einzelturniere.

# Abenteuer Catering

## Zwischen Brötchen und Kanapees

*Jasmin und Thomas Kienzle haben in diesem Jahr das Catering für Helferinnen und Helfer sowie die Teams einschließlich Wertungsrichter in den Sälen übernommen. Die Vorgänger hatten die Messlatte hoch gehängt, aber die „Neuen“ ließen sich davon nicht abschrecken, sondern motivieren.*

Die Entscheidung, das Ressort Catering zu übernehmen, ist nicht leicht gefallen, da das Niveau recht hoch war. Nach verschiedenen Besprechungen mit den Verantwortlichen der GOC sowie – ganz wichtig – mit meiner Frau Jasmin, haben wir den Schritt gewagt und unsere Vorstellungen dem OK vorgelegt. Nach der Zustimmung des OK wurden erste Gespräche mit den früheren Ressortleitern geführt. Einen ganz wichtigen Satz vom ersten Ressortleiter Arno Klose haben wir uns sehr zur Herzen genommen: Eine gute Organisation ist das A und O. Also haben wir in den Unterlagen der Vorjahre gekramt und unseren Plan ausgearbeitet.

Um das Mitarbeiter-Catering etwas effektiver gestalten zu können, wurden die Lieferanten auf den Prüfstand gestellt und, wo es notwendig erschien, nach Alternativen gesucht. Parallel dazu versuchten wir das eingespielte Helferteam für uns wieder zu gewinnen, was uns nur in wenigen Fällen gelang. Die Maxime dabei war, ebenso wie im Ordnungsdienst Zwei-Stunden-Schichten einzuführen. Also haben wir viele unserer befreundeten Tanzpaare angesprochen. Nicht nur diese, sondern auch deren Freunde gelang es zur Mithilfe zu bewegen. Erst eine Woche vor der GOC waren genügend Helfer angemeldet, um den Schichtbetrieb realisieren zu können.

Kurz vor der GOC wurde die Nervosität von Tag zu Tag größer, wir hatten alles organisiert – hofften wir. Aber die Befürchtung, etwas vergessen oder übersehen zu haben, war bis zur letzten Minute da. Doch schon beim Aufbau erhielten wir von einzelnen Ressorts Zuspruch. Die Helferversorgung für den Aufbau am Donnerstag und Montag klappte nahezu perfekt, so jedenfalls ging aus den Rückmeldungen an uns hervor.

Montagabend, Mitarbeiter-Information, 17:00 Uhr. Wir wurden gerade so mit unseren Vorbereitungen fertig, um noch rechtzeitig im Mozartsaal einzutreffen. Als nach der Versammlung die einzelnen Ressorts mit ihren Helfern aus dem Saal auszuweichen, um genauere Informationen zu erhalten, war ich ganz schön erstaunt, wie viele Personen da hinter mir herliefen. Ich wollte es fast nicht glauben, obwohl ich die Anzahl eigentlich kannte.

Nun galt es, alle HelferInnen mit den Hygienevorschriften bekannt zu machen,

denn das ist oberstes Gebot. Hier zeigte sich schon, dass alle im Cateringteam voll motiviert waren und meine Frau und mich umfassend unterstützen würden. Das waren hervorragende Voraussetzungen für die nächsten fünf Tage. Im Laufe des ersten Tages lief es von Stunde zu Stunde besser, die Teams fanden zueinander und arbeiteten Hand in Hand. So könnte es weitergehen, dachte ich, aber das wäre doch zu schön gewesen. Am Mittwochabend gingen uns völlig unerwartet um 20 Uhr die Brötchen aus. Eine Stunde zuvor hatte es noch so ausgesehen, als ob wir auf der erhöhten Nachlieferung vom Nachmittag sitzenbleiben würden. Klar verstanden wir die Verärgerung vereinzelter HelferInnen, aber dank unseres Bäckers warteten wir bereits 15 Minuten später wieder mit verschiedenen Backwaren auf.

*„SieBe Stückle zum Kaffee“: Jasim Kienzle legt selbst mit Hand an.*

>>



**Brötchen schmieren im Akkord: Das Catering-Team hatte in diesem Jahr einen eigenen „Brötchen-Schmier-Raum“ – natürlich klimatisiert.**  
Fotos: Bob van Ooik



**Catering in Zahlen**

Verbraucht wurden  
 fast 500 Liter Kaffee  
 40 Liter Milch  
 110 Kilo Wurst in verschie-  
 denen Sorten  
 20 Kilo Wurstsalat  
 100 Kilo Bio-Tomaten (eine  
 Spende)  
 40 Kilo Bio-Gurken (eine  
 Spende)  
 80 Kilo versch. Käsesorten  
 35 Kilo Butter  
 2800 verschiedene Bröt-  
 chen  
 750 Bretzeln  
 1200 Kuchen und „Süße  
 Stücke“  
 8 Laibe Brote



*Thomas Kienzle in seinem Küchenreich neben dem Mitarbeiter-Catering.  
 Foto: Bob van Ooik*

Die Teams funktionierten immer besser. Nicht alle nutzten ihre wohlverdienten Pause, sondern waren voller Begeisterung beim Arbeiten. Als einmal der Auftrag erging, Tomaten für Tomatensalat zu schneiden, schwang nicht nur eine HelferIn, die eigentlich Pause hatte, das Messer. Auch ihr Mann zerlegte Tomaten – auch er hatte ge-

rade Pause, allerdings im Ordnungsdienst. Andere wiederum sahen, wenn es gerade etwas eng mit Personal war und meinten: „Wir arbeiten weiter, da „oben“ ist diesmal nichts, was mir gefällt.“

Es war zwar immer unser Ansinnen, die Pausen nach Plan umzusetzen, aber es war uns auch eine große Hilfe, wenn die Pausen

entsprechend flexibel genommen wurden. Das Ziel, die Zwei-Stunden-Schichten durchzuhalten, haben wir nicht ganz erreicht, aber wir sind nah dran. Dies ist jedoch nur mit genügend engagierten HelferInnen zu schaffen.

Allen HelferInnen gebührt ein großer Dank für ihren Einsatz. Die vielen positiven Rückmeldungen, die mich erreicht haben, sind der beste Beweis dafür, wie sehr die Arbeit des Cateringteams geschätzt wird. Im Gegensatz zu anderen Arbeitsplätzen waren wir in den klimatisierten Räumlichkeiten gut aufgehoben, aber alle mussten zumindest während ihrer Schichten ohne Tageslicht und Fenster auskommen. Trotzdem hat ein Großteil des Teams bereits während der Veranstaltung signalisiert, nächstes Jahr wieder zu kommen. Wir können jedoch noch Verstärkung vertragen, um den Schichtbetrieb besser umzusetzen. Gemeinsam werden wir das Mitarbeiter-Catering weiter verbessern.

*Jasmin und Thomas Kienzle*

## Ausbildungen abgeschlossen

### Trainer B

Nach der bereits abgelegten überfachlichen Prüfung am 29.11.2014 fand am Sonntag, den 19.7.2015 im LLZ Pforzheim die fachliche Prüfung der Trainer B-Standardausbildung statt. 14 Teilnehmer traten zur Prüfung an, lediglich drei Teilnehmer müssen noch in einem Teilgebiet eine Nachprüfung absolvieren. TBW Lehrwart Michael Grether gratulierte den Prüflingen,

bedankte sich bei der Ausbildungsreferentin Dagmar Beck für die sehr gute und engagierte Vorbereitung der Prüflinge und dankte der Prüfungskommission mit Klaus Bucher, Thomas Estler, Joachim Krause sowie Gerhard Zimmermann für ihren Einsatz.

Die nächste Trainerausbildung für Trainer C Latein ist für 2016 vorgesehen, Interessenten können sich schon vormerken lassen.

### Turnierleiter

Am 26. Juli fand im LLZ Pforzheim die Prüfung der Turnierleiter statt. TBW-Lehrwart Michael Grether gratulierte 16 Teilnehmern zur bestandenen Prüfung. Er dankte Ausbildungsreferent Thomas Estler für seine engagierte Arbeit und wünschte den neuen Turnierleitern viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.

*Michael Grether*



*Links die Trainerinnen und Trainer B, rechts die Turnierleitungen.  
 Fotos: Thomas Estler*



# 50 Jahre ATK Suebia Stuttgart

## Ball und Empfang zum Jubiläum

*Ein großes Jubiläum kann man zweimal feiern: Mit einem Ball im Frühjahr und einem offiziellen Empfang im Juni feierte der ATK Suebia Stuttgart sein 50jähriges Bestehen.*

Beim Sektempfang zum 50jährigen Bestehen rückte eine große Schar von Gratulanten an. DTV-Präsidentin Heidi Estler übermittelte ihre besten Wünsche zum Jubiläum. Weitere offizielle Gratulanten waren Wilfried Scheible vom TBW sowie Vertreter der Stadt Stuttgart und der anderen Stuttgarter Tanzsportvereine.

Am 1. Mai 1965 wurde der Tanzklub als Turniertanzkreis Suebia Stuttgart von 19 Mitgliedern gegründet. Namensgeber war der Volksstamm der Sueben, die sich in der Zeit der Völkerwanderung hier angesiedelt haben. Mittlerweile gehören dem Klub über 200 Mitglieder an.

*Die Breitensportgruppe zeigte beim Paso doble spanisches Temperament. Foto: privat*



Neben zahlreichen erfolgreichen Turnierpaaren haben auch die Breitensportler einen festen Platz im Klubleben. Geselligkeit und Spaß kommen bei Veranstaltungen wie dem alljährlichen Klubausflug, der Weihnachtsfeier und dem alldonnerstäglichen Klubabend ebenfalls nicht zu kurz.

Im April wurde das Jubiläum mit einem festlichen Ball in der Filderhalle Leinfelden gefeiert. Zahlreiche Gäste erlebten in wunderschöner Atmosphäre und unter musikalischer Begleitung der „Moskitos“ eine Geburtstagsfeier der besonderen Art. Die erste Vorsitzende Ulrike Seher begrüßte die Ballgäste.

Geehrt wurden zunächst jene Mitglieder, die Sueben der allerersten Stunde und damit schon 50 Jahre dabei sind. Dann durften die Ballgäste die Vielseitigkeit des Vereins erleben: Als erstes zeigte die Formation der „Tänze um 1900“ unter viel Beifall, wie man damals getanzt hat. Axel Möller, der Moderator des Abends erzählte zwischendurch etwas zu den einzelnen Tänzen, während die Paare über die Fläche flanierten. Anschließend begeisterten die Breitensportler beim Paso Doble das Publikum mit spanischem Temperament. Auch hier gab es viel Applaus.

Beim anschließenden Einladungsturnier der Hauptgruppe A-/S-Klasse präsentierten die Turnierpaare ihr Können. Michael Rödelbronn/Mariya Pro-

skurnina vom Grün-Gold Casino Wuppertal entschieden das Turnier für sich.

Zu später Stunde warteten die Ballorganisatoren noch mit dem absoluten Überraschungsprogrammhöhepunkt auf: eine Show, vorgeführt von Claudia Köhler und Benedetto Ferruggia. Es herrschte zunächst atemberaubende Stille und dann tosender Applaus – das Publikum war absolut begeistert von der Aufführung der Standardtänze des Profipaars. Als besonderen Leckerbissen ließ Benedetto Ferruggia das Publikum zwischen den einzelnen Vorführungen auf sehr unterhaltsame Art und Weise an seiner Interpretation der einzelnen Tänze teilhaben. Ein rundum gelungener Jubiläumsballabend!

Kerstin Haller

Anzeige

Die Tanzsportabteilung der TG Biberach sucht Verstärkung:

**Trainer/-in**

Showtanz, Latein & Standard

für regelmäßigen Unterricht im Kinder-/Jugend- und Juniorenbereich

Interessenten mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrung melden sich bitte bei unserer Lehrwartin Eva Randolf-Wille per eMail: [e.randolf@gmx.de](mailto:e.randolf@gmx.de)

[www.tsa-biberach.de](http://www.tsa-biberach.de)

# Die Bayern auf den German Open

## Erfreuliches aus allen Altersgruppen

*Wie im letzten Jahr begrüßte Stuttgart die Paare aus aller Welt und Bayern mit strahlendem Sonnenschein und tropischen Temperaturen. Die „Großereignisse“ der fünf Tage sind alle im Mantel zu finden. An dieser Stelle gibt es ein paar bayerische Eindrücke.*

Der Dienstag startete mit dem Rising Stars Lateinturnier. Alexander Horn/Valeria Jäger beendeten das Turnier als Anschlusspaar zur 96er-Runde und ließen mehr als die Hälfte der angetretenen Paare hinter sich. Beim Grand Slam Latein hatten sie ein wenig Pech mit der Rundenauslosung. Dafür startete ein weiteres Königsbrunner Paar sowie eines vom TTC München: Benedikt Seigner/Sandra Schüssler (Königsbrunn) und Calogero Frisina/Jelena Balac tanzten sich in die zweite Runde.

Ähnlich sah es bei den Rising Stars Standard aus. Hier durften in der zweiten

Runde Dominik Fenster/Kristina Scibor (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) antreten. Mit ihrem 86. Platz ließen die beiden mehr als die Hälfte der angetretenen Paare hinter sich. Der Standard Grand Slam war aus bayerischer Sicht wie erwartet durch die Deutschen Vizemeister Anton Skuratov/Alena Uehlin (TTC München) geprägt. Die beiden stiegen als Doppelsternpaar in der dritten Runde ein und ertanzten sich im Semifinale den sehr guten achten Platz.

Erfreulich sind die Leistungsbereitschaft und der Wille zum Erfolg, den die Jugend an den Tag legt. Teilnahme an der

GOC heißt in aller Regel Urlaub für die Eltern, Konkurrenz durch übermächtige Tanzpaare aus dem Ostblock, aber gerade dadurch auch unbezahlbarer Erfahrungsfaktor für spätere gute Leistungen. Immerhin haben sich Junioren II-Paare in zweite Runden getanz. Raphael Lindner/Kimberly Koparanova (TSG Bavaria) haben in Standard und in Latein die zweite Runde erreicht. Christian Holweg/Anna-Maria Starikova (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) sind mit ihrem 66. Platz im Lateinfeld auf einem guten Weg.

Was bleibt (und das ist viel!), sind unsere erfolgsverwöhnten Senioren. Man hätte sich das eine oder andere bessere Ergebnis gewünscht, aber durch die Änderungen



Junioren II: Raphael Lindner/  
Kimberly Koparanova.



Junioren II: Christian Holweg/  
Anna-Maria Starikova.



Senioren I: Maxim Tschernin/  
Carolin Scheithauer.





Zur „Weltklasse“ haben auch die bayerischen Paare beigetragen. Foto: Pothfelder

der Altersvoraussetzungen für die diversen Altersgruppen ist das alles nicht leichter geworden. Fangen wir mit den Senioren I an. Hier sind immerhin fünf bayerische Paare in die zweite Runde gegangen. Insbesondere unsere Neusenoren vom GSC, Victor Fischer/Alexandra Rehn, etablieren sich in ihrem ersten Jahr gleich in der Spitze: Platz acht in einem gnadenlos guten Feld und damit in ihrem fünften WDSF-Turnier (sechs Turniere sind normalerweise in der Wertung) den 31. Platz in der Weltrangliste. Der Sprung zum Sternchenpaar wird dann wohl im sechsten Turnier erreicht. Auch die Wiedereinsteiger vom GSC – neu bei den Senioren – Maxim Tschernin/Carolin Scheithauer ertanzten sich problemlos einen Platz in der 24er-Runde. Die Senioren I im Lateinbereich sind noch im Aufbau, knabbern aber mit sehr guten Leistungen an einem sicheren Weiterkommen im nächsten Jahr.

Die Senioren II Standard – wir haben hier bekannterweise ein sehr breit gestaffeltes Feld – haben mit der stattlichen Zahl von 24 Paaren die zweite Runde in einem Starterfeld von 270 Paaren erreicht. Immerhin noch 15 Paare durften am Samstag sehr früh für dritte Runde aufstehen. Gegen Abend waren noch die beiden Puchheimer Paare Dr. Konstantin und Corina Maletz auf dem 19. Platz und Christian Holderried/Daniela Säurle-Holderried auf dem 21. Platz vertreten.

Bei den Senioren II Latein lief es noch ein wenig besser. Von sechs angetretenen Paaren tanzten sich zwei bis ins Halbfinale. Harald und Anja Dormann (TTC Erlangen) belegten den geteilten neunten Platz vor den „Neubayern“ Achim Hobl/Kerstin Hahn, die zurück in ihrer alten Heimat nunmehr für den TC Rot-Gold Würzburg tanzen.



Senioren IV: Guido und Edith Berger.  
Alle Fotos: Lothar Pothfelder

Bleiben noch die IIIer- und IVer-Senioren, die ebenfalls erwartungsgemäß tolle Leistungen gebracht haben. Unsere Bank in Bayern, Wolfgang Walter/Ilse von Beyer (TSC Rot-Gold-Casino) Nürnberg waren zum ungezählten Male bestes bayerisches Paar in dem Weltklassefeld. Auch die Vereinskollegen Dr. Gerhard Baier/Ingrid Cloos-Baier fanden sich im vorderen Feld der 202 angetretenen Paare wieder. Weitere 12 Paare erreichten mindestens die zweite Runde und mehr.

Die Senioren IV hatten immerhin 93 Paare am Start – selbstredend auch einige bayerische Paare. Vier erreichten die erste Zwischenrunde; Guido und Edith Berger (TSA d. TV Stockdorf) tanzten sich im Semifinale auf den beachtenswerten zehnten Platz.

Dann bietet die GOC noch Turniere an, die immer wieder hochinteressant, aber für die DTV-Paare teilweise frustrierend sind, nämlich die GOC A-Klassenturniere. Den Frust kann man getrost zu Hause lassen, wenn man sich klar gemacht hat, dass man bei der GOC als A-Klassenpaar auf S-Klassenniveau tanzen muss. In anderen Ländern gibt es keine S-Klasse, vielleicht auch gar keine vergleichbare Klasseneinteilung, so dass auch Spitzenpaare (wenn sie nicht gerade unter den ersten Hundert in der

>>



**PD Rising Star Latein:**  
Denislav Dimitrov/  
Iliana Staevska.  
Foto: Volker Hey



**Zweimal achter Platz:** Links Victor Fischer/Alexandra Rehn (Senioren I), rechts Anton Skuratov/Alena Uehlin, Grand Slam Standard.  
Fotos: Lothar Pothfelder



Weltrangliste sind) in der A-Klasse an den Start gehen. Bayerische Teilnehmer mischten in der A-Klasse Latein der Hauptgruppe sowie bei den Senioren I und II Standard mit.

In der Hauptgruppe A-Latein fand sich das beste deutsche Paar auf Platz 61. Die Bayernriege mit Calogero Frisina/Jelena Balac (TTC München), Benedikt Seigner/Sandra Schüssler (TSC dancepoint, Königsbrunn) und Andreas Wenzler/Verena Lieb (TTC München) folgten auf den Plätzen 77, 85 und 96 von 150 Paaren.

Die Senioren I A-Standard sahen zwei bayerische Paare unter den besten 24: Claudius Adrian/Andrea Fischer-Adrian (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) auf Platz 19 und Marc-Anton und Sandy Braun (Club des Rosenheimer Tanzsports) auf Platz 23. Bei den Senioren II A lief es noch besser. Dort tanzten sich Artur und Petra Mitterer (Blau-Gold Casino München) ins Semifinale auf den 12. Platz. Harald und Ursula Hümpfer aus Würzburg erreichten noch den 20. Platz im Viertelfinale. Weitere drei bayerische Paare tanzten in der 48er-Runde; insgesamt waren 83 Paare am Start.



**Senioren II Latein:**  
Achim Hobl/Kerstin Hahn.



**Senioren II:**  
*Konstantin und Corina Maletz.*



**Senioren II:** *Christian Holderried/  
Daniela Säurle-Holderried.*



**Senioren II Latein:** *Harald und Anja  
Dormann. Foto: Volker Hey*

Auch den Profis gilt die bayerische Aufmerksamkeit, denn auch da geht das Leistungsbild nach oben. In der Lateinsektion war zwar nur ein bayerisches Paar am Start, aber das sehr erfolgreich. Beim GOC PD Rising Star Latein Turnier haben sich Denislav Dimitrov/Iliana Staevska (GSC München) auf den fünften Platz getanzt; außerdem haben sie beim WDSF PD World Super Grand Prix Latein den 24. Platz von 51 Paaren erreicht.

Soweit die Zusammenfassung für unseren LTVB, der mit großem Kontingent und noch größerer Freude an den Start

ging. Nicht bei allen war die Freude nach dem Turnier immer noch groß, aber das liegt in der Natur der Dinge. Bei diesen riesigen Startfeldern braucht man neben dem Wohlwollen der Wertungsrichter auch ein

bisschen Glück bei der Rundenauslosung. Aber alle müssen zuerst auf ihre Leistung schauen – wenn die stimmt, dann kann eine Platzierung auch mal nebensächlich sein.

*Lothar Pothfelder*



**Senioren II A:** *Artur und Petra  
Mitterer. Foto: Lothar Pothfelder*



## Tanzsternchen für Tanzmäuse

*21 Tanzmäuse des TSC Rot-Weiß-Casino Dingolfing, Kinder zwischen dreieinhalb und sechs Jahren, traten zur Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens (DTSA) an. Für Kinder bis acht Jahren gibt es das Abzeichen in Form des "Tanzsternchens". Die Kinder, alle von Stilla Jacobs trainiert, hatten zwei Tänze einstudiert ("Schmusedeckenmelodie" und "Tanz wie ein Schlumpf") und gaben ihr Bestes. Ein Kind machte schon das "Große Tanzsternchen" und war deshalb mit drei verschiedenen Choreografien (zusätzlich der "Piratentanz") am Start. Die Aufregung, die bei allen Beteiligten einschließlich Trainerin und Eltern zu spüren war, hatte sich gelohnt. Bei der Verleihung der Urkunden und des Tanzsternchen-Buttons verkündete Stilla Jacobs, dass alle Kinder bestanden hatten.*

*Jürgen Jakobs / Foto: privat*

# Gold, Silber und ESV

## OTaTa für Rosenheim ein voller Erfolg

*Am letzten Juli-Wochenende fanden in der Rosenheimer Luitpoldhalle die 10. Oberbayerischen Tanzsporttage statt. Hier wurde die Bayernpokalserie für Senioren fortgesetzt.*

Zum dritten Mal präsentierte der Club des Rosenheimer Tanzsports Standard- und Lateintänze auf zwei Flächen simultan. Diese Art der Durchführung begeistert immer mehr Sportler und gewinnt auch international Ansehen. Über 400 Meldungen aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Tschechien und Slowenien gingen ein.

Ein wenig Ehrfurcht hatte der Verein vor dem neuen elektronischen Meldesystem bei den vielen Paaren aus verschiedenen Ländern. Aber schnell stellte sich heraus, dass sich die intensiven Vorbereitungen gelohnt hatten. Ein zügiger Check-in, ein bestens organisiertes Startbüro und ein perfekt eingespieltes Protokollteam lieferten den Beisitzern, Wertungsrichtern und dem Turnierleiter die ideale Grundlage für den reibungslosen Ablauf.

Souverän führte Sportwart Michael Braun durch die beiden langen Turniertage. Bei den Paaren und auch Wertungsrichtern machte er sich durch seine angenehme „Pausengestaltung“ beliebt. Wegen der geschlossenen Endrundenerwertung bei Bayernpokalturnieren wird so manche Endrunde für die Paare schweißtreibend. Damit die Tänzer bei den hohen Temperaturen nicht an ihre Grenzen stießen, lockerte Michael Braun die Stimmung mit Infos, Anekdoten oder Hinweisen auf den Eisverkauf auf. „Nur zwei Tänze, dann schenke ich Euch eine Pause“ wurde so

zum geflügelten Satz des Wochenendes, ohne den Zeitplan zu gefährden.

Trotz gelegentlicher Staus auf der Autobahn gen Süden kamen fast alle Paare pünktlich in Rosenheim an. Einige nahmen das Turnier als willkommenen Zwischenstopp auf dem Weg in den Urlaub. Allerdings kam es sowohl bei Paaren als auch bei Vertretern des LTVB und des Pressteams kurzfristig zu Ausfällen wegen Krankheit. Dennoch konnten am Ende 177 Paare aus fünf Ländern begrüßt werden. Die kürzeste Anreise hatten sicherlich die Paare vom CRT selbst.

*Silber und Gold bei den Senioren I A: Marc-Anton und Sandy Braun.  
Foto: Andreas Klemm / GOC*



Die Turnierhelfer und das Rosenheimer Publikum im Rücken stärkten die Paare und trieben sie zur Höchstleistung an. Anton-Peter Braun/Evelyn Kopp vom gastgebenden Club bestritten vier Turniere in beiden Sektionen. An beiden Tagen traten sie in der Senioren III/IV B-Standard und Senioren C-Latein an.

Ein anderes Paar des Vereins ging ebenfalls zweimal an den Start, um seinen Vorjahreserfolg zu bestätigen. Marc-Anton und Sandy Braun traten in der Senioren I A Standard an und ertanzten sich samstags Silber. Angespornt vom knappen Ergebnis des Vortages, gingen sie hochmotiviert am Sonntag erneut an den Start, um den Titel des vergangenen Jahres zu verteidigen. Und es gelang ihnen – Sieger des 21. Innpokals in der Senioren I A-Standard.

Ein Pokal, der auch immer wieder seinen Weg zurück nach Rosenheim findet, ist der Wanderpokal der Oberbayerischen Tanzsporttage. Dieser ging erneut nach Österreich. UTSC Linz musste ihn an die Kollegen des TSC Dance and Swing Feldkirch abgeben, die mit 97 Punkten gewonnen hatten. Der Verein darf den Pokal für ein Jahr behalten, da die Tänzer dieses Vereins während des gesamten Wochenendes die meisten gegnerischen Paare geschlagen hatten.

Alle Ergebnisse finden sich auf der Internetseite des Ausrichters unter [www.crt-ro.de](http://www.crt-ro.de).

Christina Gaar

# Der Bembel stand Pate

## Maintaler Tanzsporttage im neuen Gewand

*Nach vielen Maintaler Tanzsporttagen, ausgerichtet vom 1. Maintaler TSC, wollte der Vorstand um Vorsitzende Conny Griebel eine Neugestaltung. Schnell kam die Idee auf, hessisches Lokalkolorit in der Tänzerwelt zu verbreiten. Der Bembel, das bevorzugte Behältnis für das hessische Nationalgetränk Apfelwein (Äbbelwoi oder Stöffche genannt), diente als Namensgeber und Pate für künftige Turniere.*

Über 110 Starter aus nahezu allen Landesverbänden folgten am letzten Augustsonntag dem ersten Bembelruf nach Maintal. Alle fanden am neuen Veranstaltungsort in der Maintalhalle ein großzügiges Platzangebot. Bei gleichzeitigem Turnierbetrieb war das Eintanzen auf der großen Parallelfäche jederzeit möglich. Die Teilnehmer erlebten heiße Turniere, was weniger am Ausrichter lag als am sonnigen Wetter, das die Hallentemperatur auf weit über 30 Grad trieb. Wenige kapitulierten kurz vorm Check-in.

In der Lateinsektion wurden Turniere der D- und C-Klasse der Hauptgruppe angeboten. Für die Standardsektion waren überwiegend die Senioren zuständig: Senioren II D, I und II B, IV A, III A, III S und IV S. Gerade die Senioren III S-Wettbewerbe boten Gelegenheit für letzte Orientierungen zum Leistungsstand vor der anstehenden hessischen Meisterschaft am folgenden Wochenende. Nur leichte Zeitverschiebungen ergaben sich bei den späteren starken Teilnehmerfeldern der Senioren.

Der Wettbewerb um die Bembel gestaltete sich in allen Klassen offen und spannend. Alle Landesverbände waren auf dem Treppchen nahezu ausgewogen vertreten. Lediglich in der Senioren III S-Klasse ließen die Lokalfavoriten Peter und Regina Fischer (TC Blau-Orange Wiesbaden) sowie Herbert und Erika Frieß (TSC Rödermark) keinen Zweifel an Form und Kondition. Fischers mehr mit bekannter Eleganz und das Paar Frieß mehr mit Dynamik erlangten jeweils Platz eins und zwei mit deutlichem Abstand zu den weiteren Finalpaaren. Mario Schmid/Annette Röhl (TTC Rot-Weiß Freiburg) hatten bei sehr gemischten Wertungen das Glück auf ihrer Seite und verwiesen Dirk und Annette Andrä (Tanz-

Freunde Fulda) auf Platz vier. Ihre Wertungsbandbreite erstreckte sich über alle möglichen Zahlen und laden damit 1,5 Punkte vor Bruno und Conny Griebel (1. Maintaler TSC Blau-Weiß), die ihren Heimvorteil nutzten und die Gäste aus Bayern, Markus Sturm/Martina Dietrich (1. RRC und TSA ETSV Landshut) auf den sechsten Platz verwiesen. Dieses Turnier mit 15 Paaren war sicherlich der Höhepunkt des Tages. Unter sehr heißen Bedingungen wurden beeindruckende Leistungen geboten.

In der abschließenden Entscheidung der Senioren IV S gingen ebenfalls 15 Paare

an den Start. Mit allen Einsen sicherten sich Dr. Hans-Wolfgang und Angelika Scheuer (TC Rot-Weiss Casino Mainz) ganz klar den Bembel-Pokal. Auf den Plätzen zwei und drei kam es zu einem hessischen Zweikampf, den Manfred und Ursula Hüttges (Schwarz-Silber Frankfurt) klar für sich entschieden vor Samuele und Brunhild DI Lucente (TC Blau-Orange Wiesbaden).

Nach den guten Erfahrungen in diesem Jahr soll das Bembel-Turnier jährlich stattfinden und zwar immer am Ende des Monats August.

Horst Fuchs

### Ergebnisse

Die kompletten Ergebnisse findet man im Internet unter:

[www.maintalertsc.de](http://www.maintalertsc.de)



*Der einzige Bembel, der im Heimatland blieb, ging in Hessens Landeshauptstadt und steht nun bei Peter und Regina Fischer. Foto: Klaus Knorr*

**WR** Ralf Ball,  
TSC Astoria Karlsruhe  
Norbert Glohr,  
Imperial-Club Hamburg  
Anja Köhler, TC Schwarz-  
Rot Neuruppin  
Dr. Helmut Kreiser, Blau-  
Gold Casino Darmstadt  
Dr. Clemens Schudok,  
TSA d. TuS Griesheim

# Endlich wieder Meisterschaften

*Nach dreimonatiger Meisterschaftspause wurden am 6. September endlich wieder Meisterschaftsmedaillen vergeben. Der TSC Rödermark sorgte mit seinem bewährten Organisationsteam in der Kulturhalle Rödermark wieder für ausgezeichnete Bedingungen.*

Großes Lob ging an den Chef des Musikteams Hessen, Andrew Miller, für seine gute Musiktitelwahl. Große Pokale wurden von allen lokalen politischen und sportpolitischen Größen gestiftet und meistens sogar von den Stiftern selbst bei der Siegerehrung überreicht. Dies belegt die äußerst positive Wahrnehmung, die der Tanzsport im Kreis Offenbach genießt.

## Hauptgruppe II C-Latein

Obwohl die Meisterschaften in der Hauptgruppe II Latein offen ausgeschrieben waren, kam das Turnier in der D-Klasse nicht zustande. Es hatten sich nur zwei Paare gemeldet, obwohl es mehr Paare in Hessen gibt. In der C-Klasse waren die Melde-

zahlen durchaus erfreulich: Acht Paare aus Hessen und zwei Paare aus angrenzenden Bundesländern zeigten dem Publikum ihr Können. Das TRP-Paar Matthias Kretz/Josephine Huber qualifizierte sich für das Finale; Robert Baier/Bettina Oberhuber (TSA Dieburg) blieben auf dem Anschlussplatz sieben.

Kretz/Huber wurden Sechste; mit einem Punkt Abstand ertanzten sich Robert Hentschel/Sabrina Nett den fünften Platz. Nur jeweils 0,5 Punkten trennten die Plätze zwei bis vier. Zudem kam es zu einem vereinsinternen Duell um die Bronzemedaille. Tobias Würz/Stefanie Lohrey entrissen ihren Maintaler Clubkameraden Tobias Konrad/Carina Ham denkbar knapp die Bronzemedaille. Christian Scharte/Jennifer Groß ertanzten sich mit den Plätzen 6/3,5/3/2 die Silbermedaille. Mit dem klaren Sieg in allen vier Tänzen nahmen Markus Schweizer/Melina Hoppe den Meistertitel mit nach Hause.

1. Markus Schweizer/Melina Hoppe, Blau-Gold Casino Darmstadt (4)
2. Christian Scharte/Jennifer Groß, TSC Metropol Hofheim (14,5)
3. Tobias Würz/Stefanie Lohrey, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß (15)
4. Tobias Konrad/Carina Hampel, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß (15,5)
5. Robert Hentschel/Sabrina Nett, TSC Rot-Weiss Viernheim (17)
6. Matthias Kretz/Josephine Huber, Binger TSC Schwarz-Rot 80 (18)

## Hauptgruppe II und Senioren III

### Senioren III B-Standard

Neun Paare traten bei den Senioren III B-Standard an. Hier fiel die Entscheidung ganz knapp zu Gunsten von Norbert Klein von Hall/In-Ok Kwun aus. Sie nutzten diesen Erfolg zum Aufstieg in die A-Klasse und tanzten gleich noch eine Meisterschaft erfolgreich mit. Obwohl sie den Meistertitel knapp verpasst hatten, freuten sich Jürgen Diefenbach/Sabine Knob Frankfurt sichtlich über die Silbermedaille. Roland und Karin Schlögl (TSC Rödermark) bewiesen erneut eine ausgeglichene Leistung und wurden dafür wie im Vorjahr mit der Bronze-

*Stolz hält Markus Schweizer den stattlichen Pokal in der Hand. Er und Melina Hoppe hatten das das einzige Lateinturnier des Tages klar gewonnen.*

Foto: Olaf Streitenberger



*Die Meister in der B-Klasse: Norbert Klein von Hall/In-Ok Kwun. Foto: Olaf Streitenberger*



Die Medaillenränge der S-Klasse von links nach rechts: Michael und Beate Lindner, Hans und Petra Sieling, Peter und Regina Fischer.  
Fotos: Olaf Streitenberger

medaille belohnt. Rainer und Christa Brühl ging zum Schluss etwas die Luft aus. Im Slowfox und Quickstep lagen sie nur auf dem sechsten Rang. Sie hatten aber zuvor sich von den anderen Paaren des Finals abgesetzt, so dass es am Ende zu Platz vier wie im Vorjahr reichte. Mit dem fünften Platz und ohne Kleid (ein Turnierkleid blieb unauffindbar) mussten Holger Siebert/Petra Schwärzel die Heimreise nach Nordhessen antreten. Das Kleid tauchte später wieder auf – bei einem anderen Turnierpaar, das es nach der Ankunft zuhause in seinem Kleidersack entdeckte. Wie es dort angekommen war, wollte das Kleid nicht verraten.

1. Norbert Klein von Hall/In-Ok Kwun, Schwarz-Silber Frankfurt (7)
2. Jürgen Diefenbach/Sabine Knob, TSC Schwarz-Weiß-Blau TSG Nordwest, Frankfurt (8)
3. Roland und Karin Schlögl, TSC Rödermark (18)
4. Rainer und Christa Brühl, Tanz-Freunde Fulda (21)
5. Holger Siebert/Petra Schwärzel, Rot-Weiss-Klub Kassel (23)
6. Reiner und Renate Wagenhäuser, TSC Barbarossa Biebergemünd (28)

### Senioren III A-Standard

Auch die A-Klasse freute sich über steigende Teilnehmerzahlen. Bei 15 Paaren war zum ersten Mal an diesem Tag eine Zwischenrunde erforderlich. Vier Paare aus dem Vorjahr erreichten erneut die Endrun-

de. Den Sieg feierte die neue Paarkonstellation Volkmar Smolnik/Galina Wördemann. Die Vorjahressieger Johann und Catherine Hartmann ertanzten sich Silber und die B-Meister Norbert Klein von Hall/In-Ok Kwun brachten mit dem dritten Platz nach ihrem gerade gefeierten Aufstieg ihre Anhänger zum Jubeln. Manfred und Traudel Dort verbesserten sich um zwei Plätze auf Rang vier. Die beiden weiteren Wiederholungsfinalpaare lieferten sich einen engen Zweikampf um den fünften Platz. Am Ende Matthias und Dr. Elvira Luderer einen Punkt Vorsprung vor Edgar und Renate Bugenhagen.



Die A-Meister Volkmar Smolnik/Galina Wördemann. Foto: Cornelia Straub

1. Volkmar Smolnik/Galina Wördemann, TC Blau-Orange Wiesbaden (5)
2. Johann und Catherine Hartmann, Tanz-SportClub Rödermark (10)
3. Norbert Klein von Hall/In-Ok Kwun, Schwarz-Silber, Frankfurt (15)
4. Manfred und Traudel Dort, Gießener Tanz-Club 74 (20)
5. Matthias und Dr. Elvira Luderer, ATC Oranien Elz-Limburg-Bad Camberg (27)
6. Edgar und Renate Bugenhagen, TSC Rot-Weiss Viernheim (28)

### Senioren III S-Standard

Absoluter Höhepunkt war die Senioren III S-Klasse, die mit 18 Paaren auch das größte Teilnehmerfeld des Tages bildete. Die Leistungen der Paare war aller Ehren wert. Man war gespannt, wo sich die „Altersumsteiger“ zwischen den „Etablierten“ einreihen würden. Am klaren Sieg von Michael und Beate Lindner gab es keinen Zweifel. Sie begeisterten die zirka 300 Zuschauer in der gut besetzten Kulturhalle und wurden begeistert gefeiert. Auch die weiteren Medaillen wurden ganz klar vergeben. Silber ging an die "Neulinge" in der Altersgruppe, Hans und Petra Sieling, Bronze an die Meister des Vorjahres, Peter und Regina Fischer. Vor heimischer Kulisse ertanzten sich Herbert und Erika Frieß den vierten Platz und verwiesen die ebenfalls in diese Altersgruppe gewechselten Jörg und Petra Holzhäuser auf Rang fünf. Dr. Hans-Jürgen Gallo/Astrid Winter starteten zum ersten Mal bei den Senioren III und freuten sich natürlich über die Finalteilnahme.

Cornelia Straub

### SENIOREN III S

1. Michael und Beate Lindner, Blau-Gold Casino Darmstadt (5)
2. Hans und Petra Sieling, TSC Fulda (10)
3. Peter und Regina Fischer, TC Blau-Orange Wiesbaden (15)
4. Herbert und Erika Frieß, TSC Rödermark (23)
5. Jörg und Petra Holzhäuser, TSC Fischbach (24)
6. Dr. Hans-Jürgen Gallo/Astrid Winter, TSC Rot-Weiss Viernheim (28)



## Volles Haus beim Workshop mit Melinda Törökgyörgy

Großen Anklang fand der Workshop mit Melinda Törökgyörgy. Foto: Timo Suchomelli

Die TSA der TSG Grünstadt hieß hochkarätigen tanzsportlichen Besuch bei sich willkommen. Den Vereinstrainern Maria Schulle und Simon Völbel war es gelungen, Melinda Törökgyörgy für zwei Tage an die Deutsche Weinstraße zu holen. Für Melinda sollte es ein thematisch sehr begrenzter Aufenthalt werden. Die Paare zeigten hauptsächlich ihr Interesse an Cha Cha Cha; aber Rumba- und andere Tanzwünsche sorgten schließlich für rhythmische und atmosphärische Abwechslung. So war das Thema beim Abschlussworkshop am Abend des zweiten Tages mit 37 Teilnehmern aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Hessen und dem Saarland von Anfang an klar: Cha Cha Cha.

Melinda verdeutlichte anhand einer kleinen Side-by-Side-Choreographie die wichtigsten Basic-Principles. Besonderen Wert legte sie auf eine starke Basis und eine gute Verbindung zum Boden, welche einen Tänzer stark wirken lassen und es ihm darüber hinaus erst ermöglichen, Körperrhythmus zu zeigen und damit zu spielen. Performance ist gerade auf einem Turnier natürlich sehr wichtig. Allerdings verdeutlichte Melinda sehr anschaulich, dass Performance ohne eine gute Basis sowohl Qualität als auch Körperrhythmus vermischen lässt und somit nur „Fake“ ist. Dann wurden die erarbeiteten Principles auf eine Basic-Folge im Paar übertragen. Hier ging Melinda besonders darauf ein, wie gute Führung und vor allem Paarharmonie entsteht, wenn Partner und Partnerin ihre Auf-

gaben erledigen. Ein Tanzpaar besteht aus zwei Mal 50 Prozent, wobei beide exakt wissen müssen, was sie zu jedem Zeitpunkt zu tun haben und in jedem Moment ihre Leistung bringen müssen, damit das Team erfolgreich sein kann.

Am Ende des Workshops zeigte sich Melinda sehr erfreut, dass man bei allen Teilnehmern eine deutliche Veränderung in ihrem Tanzen feststellen konnte. Melindas hochklassige Demonstrationen während des Workshops waren von den Teilnehmern durchweg mit begeistertem Applaus honoriert worden und alle Beteiligten freuen sich schon auf den nächsten Workshop mit ihr.

Timo Suchomelli

## Erfolgreiche Discofoxer

Bettina und Carsten Benda (1. TGC Redoute Koblenz und Neuwied) gewannen im April die Westdeutsche Meisterschaft Discofox in ihrer Startklasse Hauptgruppe II B und stiegen gleichzeitig in die Hauptgruppe II A auf. In dieser zweithöchsten DF-Klasse tanzten sie gleich mit, steigerten sich von Runde zu Runde und schrammten

mit dem geteilten 6. Platz von 17 Paaren um Haaresbreite an der Endrunde vorbei. "Wir sind sehr zufrieden mit dem Titel und dem geglückten Start in die A-Klasse", sagten sie.

Ihre Clubkameraden Heike Niebisch/Klaus-Peter Schulz starteten nach einhalb Jahren Pause ebenfalls auf der Westdeutschen Meisterschaft in Limburg in der Hauptgruppe II S. Mit ihrer Kür zu "Die bezaubernde Jeannie" belegten sie den vierten Platz.

Im Juni wurde in Bietigheim-Bissingen die Süddeutsche Meisterschaft ausgetragen. Hier stellten Ellen Lindemann/Manfred Lehne (TSC Ingelheim) ihr Können unter Beweis und gewannen das Turnier in der Hauptgruppe S-Klasse. Dort waren allerdings nur drei Paare am Start. Dreimal so viele Paare waren es in der Hauptgruppe II S, die das Ingelheimer Paar ebenfalls gewann.

Im Juli folgte die Ostdeutsche Meisterschaft in Dresden. Hier starteten Carsten und Bettina Benda (Koblenz) in ihrer neuen Klasse Hauptgruppe II A. Unter elf Paaren erreichten sie den vierten Platz. Ihre Clubkameraden Heike Niebisch/Klaus-Peter Schulz starteten erst zum zweiten Mal in der Hauptgruppe II S. Bei 14 startenden Paaren tanzten sie sich im Semifinale auf Platz neun vor. Der Sieg ging an Ellen Lindemann/Manfred Lehne (TSC Ingelheim), die zusätzlich in der Hauptgruppe S (fünf Paare) den zweiten Platz belegten.

Peter Bosch